This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

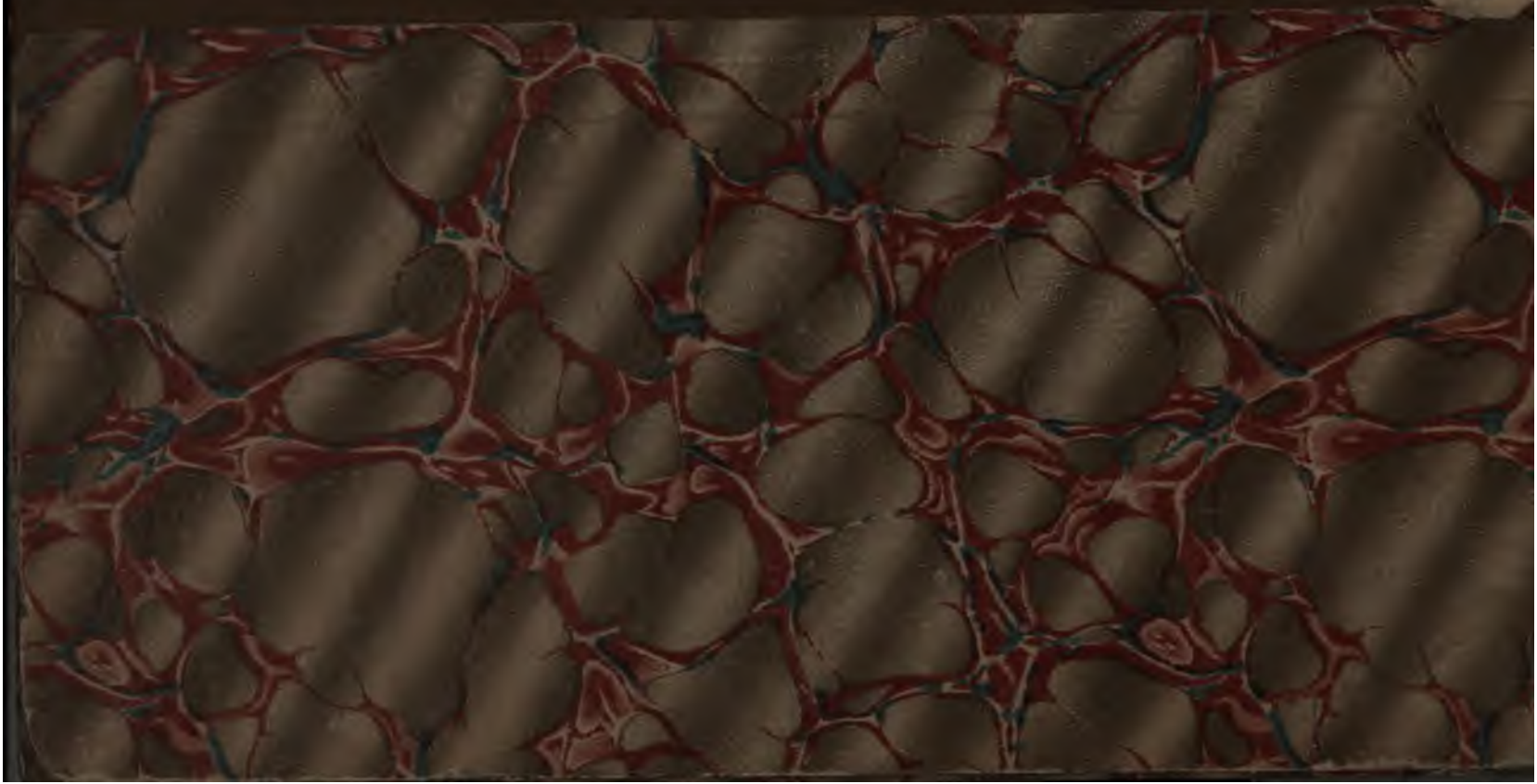
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

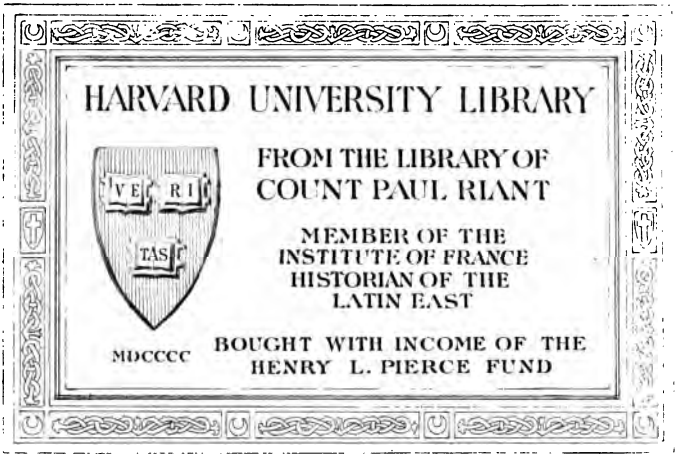
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Halm - Camerarii und ihre Schicksale - 1873.

B
36888
20



B 3688.20


HARVARD UNIVERSITY LIBRARY
VE RI
TAS
FROM THE LIBRARY OF
COUNT PAUL RIANT
MEMBER OF THE
INSTITUTE OF FRANCE
HISTORIAN OF THE
LATIN EAST
MDCCCC
BOUGHT WITH INCOME OF THE
HENRY L. PIERCE FUND

B
688.20

Ueber die

handschriftliche Sammlung

der

Camerarii und ihre Schicksale.

Von

Karl Halm.

München
Akademische Buchdruckerei von F. Straub
1873

Ueber die

handschriftliche Sammlung

der

Camerarii und ihre Schicksale.

Von

Karl Halm.

München
Akademische Buchdruckerei von F. Straub
1873.

Ueber die

handschriftliche Sammlung

der

Camerarii und ihre Schicksale.

Von

Karl Halm.

München
Akademische Buchdruckerei von F. Straub
1873.

R 4469 B 3688.20

37.3.3.3

Harvard College Library
Riant Collection
Henry Lillie Pierce Fund
May 7, 1900.

Die berühmte handschriftliche Sammlung der Camerarii ist, wiewohl sie sehr viele Schriftstücke in neueren Sprachen enthält, um sie nicht zu trennen, unter den codices latini in der k. Staatsbibliothek aufgestellt. Wie man bei der Herausgabe des Katalogs der lateinischen Handschriften an die Palatini, zu denen sie gehört, gelangte, habe ich mich selbst der mühseligen Arbeit unterzogen, ein genaues Verzeichniss der vielen tausende von Briefen und Schriftstücken herzustellen, das mit dem Register über die Autographen und nicht politischen Schriftstücke der Sammlung ein ganz stattliches Bändchen im Druck ausmachen wird. Bei dem hohen, ja unvergleichlichen literarischen und historischen Werthe der Sammlung wird es den Freunden der Literatur von Interesse sein, ausser dem Verzeichniss der einzelnen Stücke nähere Nachrichten über die Entstehung und Schicksale der Sammlung zu erhalten, zumal als eine solche Notiz, wie vielfach auch die Sammlung benützt worden ist, meines Wissens nirgends zu finden ist.

Um zunächst den Inhalt der Sammlung im Grossen zu berühren, so besteht sie aus drei wesentlich verschiedenen Bestandtheilen. Sie enthält nemlich 1) einen Theil der literarischen Correspondenz der Camerarii, 2) die politische Correspondenz

von Ludwig Camerarius und seinem Sohne Joachim, 3) eine systematisch angelegte Autographensammlung, die von Anfang des XVI. Jahrh. bis zum Ende des siebenzehnten reicht.

Von den Camerarii war der berühmteste der grosse Humanist und Polyhistor Joachim I. Cammermeister, oder wie er sich selbst gewöhnlich schrieb, Camerarius, welcher latinisirte Name in der Familie verblieben ist.[1]) Sein Leben und seine literarische Wirksamkeit ist zu bekannt, als dass hier der Ort wäre darauf einzugehen. Kurze 'annales' seines Lebens von der Hand seines Sohnes Joachim II „cum notis Philippi", enthält der 26. Band der Sammlung, an die sich ein grösseres Stück, gleichfalls von Joachim II, anschliesst, das mit der Ueberschrift 'Notitiae historicae imprimis de Camerariorum gente' bis zum Jahre 1574, dem Todesjahr Joachims I reicht. Da dieser die Gewohnheit hatte, Briefen, die er erhielt, die Antwort im Concept, wenn Raum genug vorhanden war, beizuschreiben, so haben sich auch zahlreiche Autographen von seiner Hand in der Sammlung erhalten.

---

1) Der ursprüngliche Name des aus Kärnthen stammenden Geschlechts war Liebhard; der Name Cammermeister rührt daher, dass mehrere Vorfahren Joachims die Stelle eines magister camerae am bischöflichen Hofe zu Bamberg bekleidet hatten, so schon Conrad Liebhard, welcher magister camerae des Bischofs und bayerischen Herzogs Eberhard II. (residirte 1146—1172) gewesen war; s. die Urkunden bei J. G. Schelhorn, De vita, fatis ac meritis Philippi Camerarii (Noribergae 1740. 4°) S. 4 ff. Dass sich in Nebenzweigen der Familie der Name Liebhard erhalten hat, beweisen mehrere Briefe der Sammlung, wie z. B. ein Brief (vol. 28 n. 36) an Frau Maria Liebhard vom J. 1627. Bei Verwendung in diplomatischen Geschäften nahm Ludwig Camerarius öfters einen fremden Namen an, unter anderen auch den ursprünglichen Liebhart, unter welcher Adresse eine Anzahl von Briefen in der Sammlung vorkommt.

Einen ebenso ausgedehnten Briefwechsel als sein Vater führte sein Sohn gleichen Vornamens Joachim II (geb. zu Nürnberg am 5. Nov. 1534, † am 11. Oct. 1598), der einer der bedeutendsten Aerzte und Naturforscher seiner Zeit war, aber auch, wie fast jeder grosse Gelehrte des XVI. Jahrhunderts eine Art Polyhistor war, in anderen Wissenschaften guten Bescheid wusste, wie sein Briefwechsel mit Theologen, Philologen, Juristen etc. aufweist. Er hatte die Gewohnheit, auf der Adresse jedes Briefes, wie heute ein Geschäftsmann, den Tag des Empfangs selbst zu bemerken, welche Notizen für die Kenntniss der Verkehrsverhältnisse[2]) der damaligen Zeit von grossem Interesse sind, aber Briefe von ihm selbst oder Concepte von Briefen finden sich nicht in der Sammlung, überhaupt kein eigenhändiges Schriftstück ausser den oben erwähnten Annales vitae seines Vaters. Wie sich unten ergeben wird, so fehlt ein Band, der Briefe von seiner Hand enthalten hatte, ebenso ein zweiter mit Briefen von Hieronymus Cam. an seinen Bruder Joachim I; von anderen Gliedern der Familie vor dem Enkel Ludwig Cam. findet sich nur hie und da ein vereinzeltes Stück, so dass man mit Sicherheit annehmen kann, dass sich die eigentliche Familiencorrespondenz in der Sammlung nicht befunden hatte, die wohl in Nürnberg verblieben ist. Ein grosser Theil der gelehrten Correspondenz des Grossvaters und Vaters kam in die Hände des Enkels Ludwig und wanderte mit ihm nach Holland und von dort nach Heidelberg; er ist als der eigentliche Begründer der grossartigen Sammlung zu betrachten.

Ludwig Camerarius, geb. zu Nürnberg am 22. Januar

2) Ein Curiosum ist, dass ich auf mehreren Adressen von Briefen des XVI. Jahrh. statt der Ortsangabe die Bezeichnung fand 'ubiubi est' oder 'wo er zu finden ist'; auf einigen dieser Art, die oft lange genug mögen herumgewandert sein, war von anderer Hand die Directive gegeben, wo der Mann zu finden sei.

1573, widmete sich der juristischen Laufbahn[3]) und wurde Kanzler des Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz, als welcher er eine grosse Rolle bei den Unterhandlungen für die Uebertragung der böhmischen Königskrone spielte. Nach dem unglücklichen Ausgang der Schlacht bei Prag wurde er in verschiedenen diplomatischen Sendungen verwendet; im J. 1626 trat er in die Dienste des Königs von Schweden, und wurde zum geheimen Rath, 1629 zum schwedischen Gesandten im Haag ernannt, in dessen Nähe auch sein früherer Gebieter Friedrich nach seiner Flucht aus Böhmen seinen Wohnsitz aufgeschlagen hatte und dessen Wittwe Elisabeth nach seinem Tode (1632) noch längere Zeit lebte. Die Stelle eines Gesandten bekleidete L. Cam. fast 17 Jahre lang; gegen Ende des Jahres 1645 erhielt er seinen ehrenvollen Abschied und zog sich bald darauf nach Heidelberg zurück, wo er hochbetagt am 4. Oct. 1651 sein reichbewegtes Leben endete. Da er nicht blos ein sehr geschickter Diplomat, sondern auch ein Mann von vielseitigem Wissen gewesen ist, so war auch seine gelehrte Correspondenz bedeutend und von grosser Ausdehnung; aber weit wichtiger ist seine diplomatische Correspondenz und die von ihm angelegte Sammlung politischer Actenstücke, die eine fast fortlaufende Chronik vom Beginn der Unterhandlungen für die Uebernahme der böhmischen Königskrone bis zum Ausgang des dreissigjährigen Kriegs bilden. Dass er selbst in der Politik eine sehr bedeutende Rolle gespielt hat, beweisen nicht blos die zahlreichen von Staatsmännern an ihn gerichteten Briefe, sondern besonders auch der Umstand, dass, seit er schwedischer Gesandter im Haag geworden war, er durch regelmässige Wochen- und Monatsberichte nicht blos

3) Ueber seine früheren Verhältnisse und ganze politische Wirksamkeit gibt er selbst ausführliche Nachrichten in der Praefatio zu den von ihm herausgegebenen 'Epistolae Huberti Langueti ad Joach. Camerarium Patrem et Filium', Groningae 1646 und Lipsiae 1685.

aus dem schwedischen Hauptquartier und anderen Theilen von Deutschland, sondern auch aus England, Italien, Ungarn, Siebenbürgen und der Türkei über alle Vorfallenheiten in fortlaufender Kenntniss erhalten wurde.

Die Sammlung schliesst mit der zum grössten Theil politischen Correspondenz seines Sohnes Joachim IV. Da dieser Camerarius minder bekannt als seine berühmten Vorfahren ist, theile ich mit Abkürzungen eine vita mit, die sich in einem grossen gedruckten Placate der Sammlung (vol. 28 num. 26) findet, in welchem der Rector und Senat der Heidelberger Universität zu dessen Leichenbegängnisse einladet.

Natus est ille Heidelbergae ex perantiqua et patricia Camerariorum familia, a. 1603 d. 1. Junii. Patrem habuit Ludovicum Camerarium J. C. etc. matrem Mariam Modestam, Gerhardi Pastorii, consiliarii quondam Elect. Palat. intimi et cancellarii filiam. Ab hisce genitoribus non solum pietatis ac verae religionis hausit fundamenta, sed et, cum vix e crepundiis prosiliisset, scholae patriae traditus, in qua et Ambergensi gymnasio egregios fecit progressus, et rem suam tam sedulo egit, ut dignus habitus sit, qui anno 16 . . ad publica hujus Academiae subsellia promoveretur. Ne vero illotis, uti ajunt, manibus iurisprudentiae sacrarium irrumperet, adplicuit tunc animum illis studiis, quae, secundum verissimum Tullii effatum, adolescentiam alunt, senectutem oblectant, secundas res ornant, et in adversis perfugium ac solatium praebent, et hinc apud solide eruditos in pretio sunt. His quoque ad votum haustis iuri sedulam et in hac et Tubingensi nec non Leidensi Universitatibus operam navavit. Anno hujus seculi XXIV Angliam et insequenti Galliam invisit, hacque relicta Genevam concessit, ubi sub auspiciis Dionysii Gotofredi studiis suis civilibus colophonem imposuit. Anno XXVII post iterum peragratam Galliam et Helvetiam lustratam ad Academiam Biturigensem abiit, ubi

non solum a Germanis studiosis nationis suae Vice-Praesidis dignitate ornatus, sed et a Celeberrimo Juris Antecessore Emundo Merillio, Juris utriusque Licentiati charactere meritissimo suo ornatus est. Ex Gallia Hagam Comitis se contulit, ibique in aedibus paternis ad a. seculi labentis XXXI. commoratus est, quo Suecorum Rex Gustavus Adolphus tum Tangermundae agens eum sibi a secretis clementissime constituit. Cui muneri summa fide et diligentia praefuit. Post regis mortem Magnus Sueciae Cancellarius Axelius Oxenstirna ei anno 33. spartam Legati Suecici ordinarii, quem Residentem vocant, in Palatinatu et vicinis terris commisit. Biennio elapso cum Oxenstirna in Galliam abiit, anno 37 in Sueciam a Christina Regina ad officium Consiliarii vocatus est. Anno 45 ad permissionem Reginae Elector Palatinus Carolus Ludovicus illum ad pacificationem Westphalicam ablegavit. Anno 51 Heidelbergam repetiit cum carissimo patre, qui ibidem eodem anno 4. Non. Octobr. obiit. Anno 58 matrimonium contraxit cum Johanna Maria Johannis Philippi Muri filia, quae, postquam septem liberorum (ex quibus filii duo et unica filia hodie superstites sunt) patrem eum fecisset, anno 80 mortalitatem explevit. Anno 81 ab Electore Pal. Carolo beat. record. axioma Consiliarii Camerarius noster obtinuit, quod quoque per Clementiss. nostri Electoris Philippi Wilhelmi gratiam ad mortem retinuit. Heidelbergae 28. Nov. stili Greg. a. 1687.

Da die an Joachim I und II gerichteten Briefe der Sammlung nicht nach Hunderten, sondern nach Tausenden zählen,[4]) so liegt die Frage nahe, ob sich in diesem grossen

4) Dass dies keine Uebertreibung ist, beweisen die in grosser Anzahl vorhandenen Briefe an Joachim I von Joh. Brentius, Zach. Ursinus, Esromus Rudinger (Band 8), Hub. Languetus (B. 18), Georg Fabricius und Jac. Micyllus (B. 18), an Joachim II von Bongarsius (B. 14), W. Zindelin (B. 21 u. 22), Andr. Paull (B. 24) und der ganze zwölfte Band mit Briefen von Altorfer Professoren.

Bestand ihre ganze gelehrte Correspondenz oder doch wenigstens der grössere Theil derselben erhalten habe. Auf diese Frage kann mit einem bestimmten Nein geantwortet werden; ja es liegen ganz sichere Beweise und Spuren vor, aus denen erhellt, dass sich nur ein kleiner Theil dieser massenhaften Correspondenz, vielleicht kaum der zehnte erhalten hat. Um dieses Resultat festzustellen, habe ich mir nicht die Mühe gegeben, die vielen Briefsammlungen, in denen Briefe an die beiden Joachimi oder eigene von ihnen gedruckt sind, (mit Ausnahme einer einzigen) durchzugehen, es ergab sich aus folgenden Beweisgründen. Es fehlt 1) die ganze sechs starke Bände umfassende Correspondenz der Mediciner und Naturforscher, die schon in Mannheim aus völlig unbekannten Gründen aus der Sammlung hinweggekommen ist; (s. unten S. 14.) 2) Viele Hunderte von Briefen sind durch diebische Hände abhanden gekommen. 3) Joachim und Philipp, die Söhne Joachims I, haben in zwei starken Bänden eine Auswahl der Briefe ihres Vaters „Joachimi Camerarii epistolarum familiarium libri VI" (Francof. 1583) und „Libri V posteriores" (ibid. 1595) herausgegeben. Die Zahl der Adressaten ist eine nur geringe, nemlich 99, aber nur von 35 dieser Namen sind Briefe in der Cam. Sammlung vorhanden, die an Joachim I gerichtet sind, und meistens nur in geringer Anzahl. Aber noch bedeutender ist, dass gerade von solchen Namen, an welche sehr viele Briefe von Joachim gedruckt sind, nicht ein einziger in der Sammlung vorkommt, neml. von Hieronymus Baumgartner, Vater und Sohn (die Briefe an sie füllen das ganze dritte Buch von vol. I), Dan. Stibarus nobilis Francus (auch diese Briefe füllen ein ganzes Buch, vol. II, p. 100—243), Christoph. Carolevicius (vol. I. p. 36—107, II. p. 9—33), Georg Cracovius, Petrus Victorius u. a. Umgekehrt enthält die Cam. Sammlung von gegen 200 Gelehrten Briefe an Joachim I, an welche kein einziger von ihm selbst in den beiden Bänden gedruckt ist,

so dass man sieht, dass nur ein geringer Theil seiner eigenen Briefe bekannt geworden ist. Von Joachim's Briefen selbst in den beiden Sammlungen, die nicht weniger als 1072 Seiten engen Drucks umfassen, findet sich wahrscheinlich, wenn mich mein Gedächtniss nicht täuscht, kein einziger in der Cam. Sammlung vor. 4) Aus den beiderseitigen Briefen, den eigenen Joachims I in den zwei gedruckten Bänden, und den an ihn gerichteten, die in der Sammlung sich finden, lassen sich nicht einmal alle hervorragenden Persönlichkeiten erkennen, mit denen er im regelmässigen Briefwechsel gestanden war. So äussert Ludwig Camerarius in einem Briefe an seinen Sohn Joachim IV (vol. 28, n. 99 der Sammlung): „Dr. Luther hat mit meinem Grossvater viel Brief gewechselt, ich hab aber davon nicht einen einzigen finden können." Auch die sechs grossen Bände der Briefe Luthers in der Ausgabe von de Wette enthalten nicht einen einzigen Brief des Reformators an Joachim I, so dass es scheint, dass noch keiner aufgefunden ist. 5) Dass auch von solchen Namen, von denen noch zahlreiche Briefe vorhanden sind, nur ein Bruchtheil der Correspondenz sich erhalten hat, erfahren wir aus einer anderen gelegentlichen Aeusserung von Lud. Cam. in der schon oben erwähnten Praefatio ad Langueti epistolas: Exhibeo tibi Huberti Langueti Burgundi ad avum patremque meum non adeo multas scriptas epistolas.[5]) Nam longe plures ad ipsos exaratas fuisse, sed deperditas, scio, sive incuria aut alio infortunio amissas. Von Joachim I selbst sind an Languetus nur 17 (vol. II, p. 276 sqq.) gedruckt. 6) Dass die Familiencorrespondenz fast gänzlich fehlt, wurde schon oben bemerkt; besonders ausgedehnt muss die von Joachim I mit Joachim II bei ihren getrennten Aufenthalts-

5) Sie liegen noch bis auf zwei abgängige in der Sammlung vor, num. 30—139 in Band XIV.

orten (Leipzig und Nürnberg) gewesen sein; von den Briefen des Vaters an den Sohn haben sich nur ein paar in Band 7 erhalten.

Den dritten Bestandtheil des Nachlasses der Camerarier bildet eine Autographensammlung. Der Begründer dieser Sammlung war Ludwig Camerarius, wie er selbst in der wiederholt erwähnten Praefatio ad H. Langueti epistolas mittheilt: Inter alias litterarias delicias collegi multis voluminibus ingentem numerum epistolarum a claris doctisque viris, tam Theologis quam Politicis omnium nationum superioris seculi, propriis ipsorum manibus exaratarum, in primis ad utrumque Joachimum, avum et patrem meum p. m. Camerarios, ut et ad alios eruditos complures, qui illa aetate floruerunt. Quod si quis forte puerilem in hac parte ludum ludere me putet, facile feram, et adagii dictum in me quoque lubens agnoscam, *δὶς παῖδες οἱ γέροντες*. Possem tamen me, si res exigeret, tueri aliorum exemplis qui non minus *ἰδιοχειρίᾳ* magnorum virorum se delectarunt, et in eo studio amicorum ope et liberalitate libenter usi fuerunt[6]) .... Ad me quod attinet, fateor profecto, me in legendis et considerandis sanctorum bonorumque prisci aevi candore et integritate eximiorum virorum epistolis summam voluptatem percipere. Nam quod est in veteri versu, *Ἀνδρὸς χαρακτὴρ ἐκ λόγου γνωρίζεται*, idem omnino statuendum est de epistolis, in quibus, cum non erubescant, saepius majori confidentia expromi solent animorum motus et affectus quam in familiaribus colloquiis. Itaque cum tantorum virorum litteras lego, quorum animas nunc in aeterna luce et beatitudine esse statuo, non tam ipsos coram intueri ac audire mihi videor de pulcherrimis rebus mecum disserentes, quam me ad ean-

6) Hierauf folgt eine längere Notiz über die Bibliothek und Autographensammlung des genuesischen Patriciers Jo. Vincentius Pinellus, deren grösster Theil, wie sie nach dessen Tode nach Neapel gebracht werden sollte, durch Schiffbruch zu Grunde ging.

dem felicitatem evocantes; ut eo indies in me crescat major desiderium εἰς τὸ ἀναλῦσαι καὶ σὺν Χριστῷ εἶναι. Hierauf erwähnt er namentlich aus seiner Sammlung die Briefe Melanchthons, über 400 an Zahl, die für die Zeitgeschichte wichtigen von Wolfg. Zindelin (jetzt vol. 21 und 22) und duo magna volumina Joannis Cratonis (a Craftheim), von denen unten die Rede sein wird. Auch in den Briefen der Sammlung finden sich manche Notizen über die von Ludwig C. gesammelten Autographen, wie z. B. in zwei Briefen des berühmten Theologen André Rivet (vol. IX. n. 176 sq.), in denen dieser ihm Autographen mittheilt und andere namentlich aufgeführte in Aussicht stellt. In einer interessanten undatirten Instruction (vol. 28 n. 99) meldet Ludwig C. seinem Sohn, dass er schon etliche 300 αὐτόγραφα von gelehrten und berühmten Männern, die von a. 1500 her gelebt haben, aus Deutschland, Holland und Frankreich gesammelt habe, und ertheilt ihm den Auftrag in Schweden und auf seiner Reise dahin (1637?) ihm solche „zuwege zu bringen." Am Schlusse fügt er noch eine Anzahl von Namen (Mart. Luther, Bugenhagen, Johannes Magnus, Olaus Magnus etc.) bei nebst Bezeichnung der Orte, an denen er Briefe von ihnen am ehesten auftreiben könnte. Da Ludwig Cam. die letzten Jahre seines Lebens in Heidelberg zugebracht und sein Sohn Joachim IV seit 1651 bis zu seinem Tode daselbst gelebt hat, so haben sie auch viele Briefe von pfälzischen Gelehrten und Actenstücke zur pfälzischen Geschichte zusammengebracht. Wiewohl nun diese Autographensammlung, seit sie aus Privatbesitz in öffentlichen übergegangen, ihrer kostbarsten Stücke durch diebische Hände beraubt worden ist, so kann sie doch auch jetzt noch für die Zeit des XVI. und XVII. Jahrhunderts als eine der werthvollsten, die überhaupt existiren, bezeichnet werden.

Ueber die Erwerbung der Sammlung findet sich eine sehr schätzenswerthe Notiz in den bekannten Briefen des

gelehrten Schweden Jacob Jonas Björnståhl, Band V S. 159 ff. der deutschen Uebersetzung. Dieser theilt in dem Bericht über seinen Aufenthalt in Mannheim (1774) mit, dass man ihm auf der Bibliothek eine überaus merkwürdige und wichtige Sammlung von Manuscripten, die Camerarius zugehört haben, gezeigt habe; sie sei durch die Besorgung des Bibliothekars Lamey von dem Kurfürsten der Pfalz (Carl Theodor) den Erben der Camerarier für 1200 Gulden abgekauft worden, ein Preis, der auch für die damalige Zeit als ein Spottpreis erscheinen muss, indem allein der Werth der noch vorhandenen Autographen der Sammlung, wiewohl seit ihrer Erwerbung so viele kostbare Stücke abhanden gekommen sind, nach einer sehr mässigen Schätzung auf über 20,000 Gulden zu veranschlagen ist; zur Zeit der Erwerbung war der Werth sicherlich doppelt so gross. Den damaligen Bestand der Sammlung gibt Björnståhl auf 73 starke Foliobände an, ausser vielen Stücken, die noch in Bündeln lagen. Er fand sie, wie aus den Inhaltsangaben einzelner Bände S. 161 ff. sich ergibt, in anderer Ordnung und Numerirung vor, deren Spuren sich noch jetzt in vielen Bänden erhalten haben. Eine genauere Notiz über die frühere Ordnung der Bände findet sich in einem s. l. et a. gedruckten Verzeichniss der Sammlung 'Catalogus Manuscr. Bibliothecae Camerariorum' (= Verz. A.), von welcher Seltenheit die k. Bibliothek zu Dresden ein Exemplar besitzt, welches ich ganz habe copiren lassen. Dieses Verzeichniss wurde offenbar deshalb gedruckt, weil die Erben die Sammlung verkaufen wollten. Es enthält zuerst ein summarisches Inhaltsverzeichniss der einzelnen (80) Bände, sodann von p. 6 an eine genaue Specification der Autographen, bei der nur wenige unbedeutendere Namen fehlen, von 19 Bänden. Die Specification erstreckt sich auf die ersten 23 Bände der Sammlung nach alter Numerirung, aber 4 Nummern sind übersprungen, weil drei dieser Bände als nur Briefe von

Melanthon und Crato von Craftheim enthaltend einer Specification nicht bedurften, der vierte aber zwar Briefe, aber fast nur in Abschriften enthält.

Bei einer Vergleichung des Verzeichnisses A mit dem jetzigen Bestand der Bände hat sich nun zunächst ein sehr beklagenswerther Defect herausgestellt, indem die Nummern 10—15 der alten Reihe gänzlich fehlen. Ihr Inhalt war folgender:

n. 10 und 11. Epistolae Cratonis archiatri Caesaris; vgl. Ludw. Cam. praef. ad epist. Langueti: habeo duo etiam magna volumina Jo. Cratonis, trium Imperatorum archiatri, in quibus non tantum sunt multa philosophica et medica summae eruditionis, sed complura etiam de rebus tam theologicis quam politicis memorabilia, et constat, quanti illum virum Philippus Melanchthon et Joachimus Camerarius senior fecerint.[7])

Num. 12. Spissum volumen.

Joachimi Camerarii, Bauhini, Casp. Peuceri, Conr. Gesneri, Casp. Wolphii Monavii, Posthumii, Matthiae Stoii et multorum alior. max. vero partem Casparis Peuceri et Joan. Posthumii.

Num. 13. Epistolae Medicorum.

Leonhardi Fuchsii, Jo. Schröderi, Pauli Hessi, Andreae Ellingeri, Jo. Pincieri, Jac. Milichii, Volckeri Coiteri, Leonhardi Rauwolfii, Jo. Placotomi, Jo. Wiery, Joachimi Curaei, Sebastiani Scheibii, Philippi Becchii, Georgii Salmuthi, Philippi Persii, Brunonis Seidelii, Joannis Rungii, Jo. Moibani, Pauli Lutheri, Jo. Obsopaei, Jo. Mathesii, Erasmi Reinholdis, Georgii Purkenheri, Friderici Sebizii, Melchioris Sebizii, Severini Gobelii, Andreae Bacheri, Laurentii Scholtzii, Adami Schillingii, Martini Schillingii, Wenceslai Lauinii, Thomae

7) Die 4 folgenden Nummern sind wörtlich nach dem Verzeichniss A mitgetheilt.

Jordani, Andreae Libauii, Hermanni Hagii, Ludovici Jungermanni, Antonii Naevii, Petri Spinae, Casparis Hofmanni.

Num. 14. Epistolae Medicorum et Botanicorum.

Adolphi Occonis Augustani, Caroli Clusii, Joachimi Jungermani, Everhardi Vorstii, Jo. Aicholtzii, Nicolai Biesii, Remberti Dodonaei, Hadriani Dodonaei, Hadriani Junii, Matthiae Lobelii, Petri Foresti, Henrici Smetii, Bernardi Paludani, Andreae Baccheri, Andreae Doereri, Jo. Cauritii.

Num. 15. Epistolae Medicorum, Italorum, Gallorum et Belgarum.

Petri Andreae Matthioli, Michaelis Mercati, Hieronymi Donzellini, Ulyssis Aldrovandi, Simonis Simonii, Prosperi Alpini, Hieronymi Casevaccii, Oratii Augenii, Gabrielis Beati, Camilli Montagnani, Francisci Stelliolae, Nicolai Antonii Stelliolae, Hieronymi Brisiani, Nicolatii de Nigris, Jo. Donae, Tiburtii Massaini, Jac. Philippi Tomasinis, Victorii de Rubeis, Jo. Rhodii, Caesaris Cremonini, Adriani Spigelii, Jacobi Antonii Cortusii, Jodoci Jodoci, Josephi de Casabona, Ferrantis Imperati, Hieronymi Calcolarii, Francisci Calcolarii, Joannis Ghirardegii, Jac. Crompi, Jac. Dalechampii, Laurentii Touberti, Jo. Antonii Saraceni, A . . . Rassii, Henrici Stapedis, Jo. Ribitti, Claudii Dansaei, Renati Charterii, . . . Riolani, Caroli Corserii, Joannis Benedicti, Claudii Belgardi. Anglorum: Thomae Moufleti, Raphaelis Torii, Theodori Golestonis.

Dem Umstande, dass diese 6 Bände aus der Sammlung entfernt worden sind und so die Reihenfolge der Nummern unterbrochen war, ist ohne Zweifel zuzuschreiben, dass die Sammlung anders geordnet und neu numerirt worden ist. Auch wurde ein Verzeichniss der einzelnen Stücke jedes Bandes (= Verz. B) angelegt und von vorn in den Bänden eingeheftet. Dieses Verzeichniss, das nach der Schrift zu urtheilen noch in das vorige Jahrhundert gehört, ist sehr genau, aber der Verfasser hat viele sicher zu entziffernde

Namen falsch gelesen oder gar nicht herausgebracht, so dass bei den bedeutenden Plünderungen, welche die kostbare Sammlung seit Herstellung dieses Verzeichnisses erfahren hat, es einen kleinen Ersatz gewährte, dass manches sehr werthvolle Stück, wie z. B. drei Briefe Karls des Kühnen von Burgund, erst jetzt richtig bestimmt worden ist.

Die Vergleichung des jetzigen Bestandes der Sammlung mit dem Verzeichniss A hat mir bei dessen summarischen Angaben viele Zeit und Mühe gekostet, hat aber doch nach manchen fruchtlosen Versuchen zuletzt zu ganz sicheren Resultaten geführt. Die Arbeit wurde dadurch erleichtert, dass sich Reste der alten Numerirung und Inhaltsangaben theils auf aufgeklebten Schildchen am unteren Rande der Einbandrücken, theils auf den Vorderdeckeln erhalten haben; ohne eine solche Stütze hätte sich z. B. Band 29 von Verz. A 'Miscellanea Actorum publicorum' unmöglich mehr sicher bestimmen lassen. Das Ergebniss der Vergleichung war nun, dass der frühere Bestand der Sammlung theils durch Abgänge und Ausscheidungen, theils durch Zugaben und Ersatzbände eine bedeutende Veränderung erlitten hat.

Die jetzige Sammlung besteht aus 78 Bänden, von denen 11 der Cam. Sammlung nicht angehört haben. Sechs von diesen Bänden (num. 69—74), welche einen Theil der Correspondenz des pfälzischen Staatsmanns Joh. Joach. v. Rusdorf und seine Copialbücher enthalten, hat man der Sammlung bei der neuen Ordnung offenbar aus dem Grunde einverleibt, weil ähnliche Bände bereits in den Nummern 23—25 vorhanden waren und so die Correspondenz des Bar. Rusdorf und Andr. Pawel (Paul) eine erwünschte Ergänzung erhielt. Die 5 übrigen fremdartigen Bände sind folgende:

n. 4. Kleine Sammlung von Autographen, besonders holländischen, die erst im XVIII. Jahrh. angelegt wurde.

n. 33. Starker Band mit Autographen, zumeist von Franzosen und Holländern.

n. 34. Briefe an den holländischen Philologen Theod. Jansonius ab Almeloveen.

n. 35. Briefe an J. Georg Graevius.

n. 44. Starker Band mit politischen Actenstücken.

Dass diese Bände der Cam. Sammlung nie angehört haben, ergibt sich 1) aus ihrem Nichtvorkommen in Verzeichniss A, 2) aus dem gänzlichen Mangel irgend einer früheren Signatur, 3) aus den völlig verschiedenen Einbänden (die ächten Bände der C. Sammlung sind conform gebunden). Als ich durch Combination ermittelt hatte, dass die angegebenen 11 Bände erst später zur Sammlung gekommen seien,[8]) war ich selbst erstaunt zu finden, dass diese allein in den Einbänden verschieden sind. Der Grund, weshalb man diese fremden Bestandtheile eingeschaltet hat, war sicherlich kein anderer, als dass auch nach der neuen Numerirung noch 5 Bände hinweggekommen sind, wie sich sogleich aus dem Nachweis der aus Verz. A fehlenden Stücke ergeben wird.

Nach Abzug dieser 11 fremdartigen Nummern von der Gesammtzahl 78 verbleiben noch 67, die jedoch nicht einer gleichen Anzahl von Nummern in Verz. A entsprechen, sondern 62 alten Nummern, weil die jetzigen Nummern 36—42 kleine Fascikel sind, die in der alten Reihe nur zwei Nummern (71 und 72) gebildet hatten. Da nun das Verzeichniss A 80 Nummern aufweist, so fehlen nicht weniger als 18. Ausser den schon oben erwähnten 6 sehr werth-

8) Band 77 besteht aus 2 Fascikeln; der grössere (77, II) ist Band 69 von Verz. A; der kleinere, der aus einzelnen Actenstücken erst im J. 1717 zusammengetragen ward und fast nur Duplicate von Stücken, die in früheren Bänden vorkommen, enthält, ist später hinzugekommen und als kleiner Fascikel wohl absichtlich in Verz. A nicht besonders aufgeführt.

vollen Bänden mit Autographen von Medicinern und Naturforschern sind es folgende:

n. 30. Steganographia Trithemii declarata. Porta de occultis literarum notis in 4°.

n. 31. Tabula foederis inter Reges Angliae et Daniae ac Ordinum etc.

n. 35. Deputationstags-Sachen und Abschiede zu Worms 1586.

n. 58. Litterae Latinae ad Ludovicum et Joachimum (IV?) Camerarios; item nonnullae a Joachimo et Erasm. (Esromo?) Rutgero ad illum. Curricula vitae Joachimi (II?) Cam. Elogia, Catalog. script. ejus et Doctor.

n. 60. Litterae latinae a Camerariis scriptae; it. varia Autographa Lud. Camerarii.

n. 70. Hieron. Camerarii Epp. ad. fratrem Joachimum (I) et socerum Godefr. Munzerum etc. ab anno 1525—50. Nachricht von Güther, Kinder-Religion (sic!), Verfolgung, Befreyung. Item Epist. germ. ad Joachim. II. Cam. ad Landgr. Hassiae et alios mehr unterschiedliche alte Schreiben und Nachrichten auch neuerliche Affections-Schreiben.

n. 74. Ad Jus Publicum spectantia. De praecedentia, de titulis. Item Christophori Forstneri Judic. et Discurs. nec non Epistola de Pace German.

n. 75. Consilia Juris et Excerpta juridica. item Pfälzische Ehe-Ordnung Ehemii.

n. 76. Historico-Genealogica.

n. 77. Nachricht von Augsburg, des ordres de la Garetiere (lies Jarretiere) et de la Toison. Item Collectanea historica, Varia.

n. 78. Allerley Recepte und Consilia medica.

n. 80. Tractatus Pacis in ling. lat. et gallica, item fragmenta etc.

Was die Nummern 30 und 74—78 betrifft, so lässt sich annehmen, dass man sie bei der neuen Ordnung wegen ihres heterogenen Inhalts absichtlich ausgeschieden hat; auch lagen die Nummern 74—78 und 80, als Björnståhl die Sammlung sah, in Bündeln, in welchem Zustand sich auch jetzt noch n. 79 (= jetzt n. 78) befindet. In den 5 übrigen Nummern 31, 35, 58, 60 und 70, von denen besonders der Verlust von 70, noch mehr der von n. 60, wenn er eigenhändige Briefe von Joachim I und II enthielt, zu beklagen ist, wird man die fehlenden und durch andere ersetzten Bände 4, 33, 34, 35 und 44 der jetzigen Reihe zu suchen haben. Auch die Stelle, welche diese fehlenden Bände eingenommen hatten, lässt sich mit grosser Sicherheit bestimmen. Nach der jetzigen Ordnung schliesst mit Band 20 die eigentliche Autographensammlung oder die Epistolae diversorum. Hierauf folgen von N. 21 bis 32 Sammlungen von Briefen Einzelner, die nur an Camerarii gerichtet sind, nebst eigenhändigen Schriftstücken von Camerarii, so dass man diese Abtheilung als die collectio Camerariana im engeren Sinne des Wortes bezeichnen könnte. Gleichen Inhalts waren noch die nächsten, jetzt durch Epistolae diversorum ersetzten Nummern 33 bis 35; sie liegen deutlich in den fehlenden Nummern 58, 60 und 70 der alten Reihe vor, die lauter Camerariana im engeren Sinne enthielten. Der fehlende Band 4 war nicht leicht zu bestimmen, doch fand sich zuletzt noch eine ziemlich sichere Fährte. Ein jeder, der sich mit dem Inhalt der Sammlung näher vertraut macht, wird sich verwundern, dass an ihre Spitze drei Bände bunten Inhalts gestellt sind (ihre früheren Nummern waren 6, 50 und 73); sie enthalten Theologica varia und Sachen zur Kirchengeschichte besonders des XVI. Jahrhunderts.[9]) Doch scheint der neue Ordner der Samm-

9) Der frühere Ordner begann sogleich mit Briefen, und zwar in den zwei ersten Bänden mit denen Melanthons, jetzt n. 5 u. 6.

lung seinen guten Grund für die Stellung der fraglichen Bände gehabt zu haben, wie sich aus dem System der ganzen Ordnung schliessen lässt. Mit Nro. 5 beginnen die Briefe von Reformatoren, an die sich die Briefe von Gelehrten und anderen Notabilitäten bis N. 20 anschliessen. Hierauf folgen n. 21—35 (oder jetzt bis 32) Camerariana im engeren Sinne, wie ich sie oben bezeichnet habe, dann n. 36 ff. Palatina, d. h. Briefe von und an pfälzische Gelehrte. Mit N. 45 (44 fehlt) beginnen die politischen Actenstücke zur Geschichte des dreissigjährigen Kriegs und andere Politica, aber nur aus dem 17. Jahrh., an die sich noch einige Palatina anschliessen. Da nun in einer solchen Reihenfolge für Theologica varia und Kirchenhistorisches saec. XVI kein Platz war, stellte sie der Ordner an die Spitze, zumal als es ja eine gewöhnliche Sache war, in bibliothekarischen Aufstellungen mit Theologica zu beginnen; auf diese Bände scheint nun als vierter der fehlende n. 35 'Deputationstags-Sachen und Abschiede zu Worms 1586' gefolgt zu sein, weil er Historisches nicht aus dem XVII., sondern aus dem XVI. Jahrhundert enthielt. Bei dieser Combination verbliebe für N. 44 der neuen Reihe nur N. 31 der alten oder auch das letzte N. 80 übrig.

Zu den Defecten im Grossen kommen noch die zahllosen Entwendungen einzelner Stücke, denen gerade die werthvollsten unterlegen sind. In den im Verz. A specificirten Bänden von Autographen sind nur die Namen der Schreiber, nicht auch die Zahl der Stücke angegeben; aber schon aus den Namen ergibt sich, dass die Beraubungen schon bald nach Erwerbung der Sammlung begonnen haben, indem bereits bei Anfertigung des Verzeichnisses B manche Namen fehlten, die in Verz. A aufgeführt sind. So fehlen aus Band 7: Briefe von Joh. Agricola aus Eisleben, Osw. Myconius, Matth. Flacius Jllyricus, aus B. 13: von Albrecht Dürer, aus B. 15: von Petrus Victorius, P. Lotichius

Secundus, Tycho Brahe, Gerardus Mercator, ferner eine ganze aufeinanderfolgende Reihe berühmter Buchdrucker, z. B. Jo. Opsopaeus, Jo. Oporinus, Chr. Plantin, Henr. Stephanus, Andr. Wechelius, Hier. Commelinus etc., aus B. 16: von Ulrich von Hutten, Rich. Crocus, Euricius Cordus, Wolfg. Lazius, ferner von fast allen Aerzten und Naturforschern, welcher Defect vielleicht mit dem Fehlen der sechs Bände mit Autographen von Medicinern im Zusammenhange steht. Dass in gleichem oder noch verstärktem Grade die Plünderungen in späterer Zeit fortgegangen sind, zeigt nicht blos das Fehlen zahlloser Stücke, die in Verzeichniss B aufgeführt sind, sondern auch schon der äussere Zustand der Bände, der um so lockerer erscheint, je werthvollere Stücke ein Band enthielt, so dass von manchen Bänden der vierte, ja vielleicht der dritte Theil abhanden gekommen ist. Einzelne Belege sollen in der unten folgenden Uebersicht mitgetheilt werden. Die Bände mit politischen Aktenstücken sind ziemlich verschont geblieben mit Ausnahme der Bände 30 und 32, die viele Originalbriefe von Gustav Adolph, der Königin Christina, dem Kanzler Axel Oxenstierna etc. enthielten; von Christina's Originalbriefen ist kein einziger mehr vorhanden. In den übrigen Bänden politischen Inhalts fehlen nur wenige Stücke, meistens Autographe von Ludwig Camerarius und seinem Sohn Joachim; von den abhanden gekommenen Actenstücken ist besonders der Verlust von zwei Relationen über die Schlacht bei Lützen zu beklagen.

Ich schliesse diesen Bericht, der in mir sehr trübe Empfindungen erweckt hat, mit einer kurzen Inhaltsangabe der einzelnen Bände, die bei dem grossen Umfang der meisten auch nach Erscheinen des Katalogs vielen willkommen sein wird. Wo es nöthig schien, sind einige literarhistorische Notizen beigefügt.

Vol. 1. Theologica varia. n. 1—59 Hardenbergiana[10]) benützt von Bernh. Spiegel in seinem Leben des Albert Hardenberg, Bremen 1869. — n. 60—167 Verhandlungen über das sogenannte Torgauische Concordienbuch, nebst einigen anderen Schriftstücken, wie z. B. Einleitungen zu theologischen Vorlesungen von der Hand Valentin Andreae's.

2. n. 1. Henrici Altingii narratio historica de ecclesiis Palatinis, gedruckt in: Monumenta pietatis et literaria virorum in re publica et literaria illustrium selecta, Francof. ad M. 1702. I, 129 sqq. — n. 3—106 Theologica varia saec. XVI u. XVII, auch mit einigen französischen und englischen Stücken.

3. Esromi Rudingeri (Schwiegersohns von Joachim I Cam.) scripta Theologica, praesertim de praedestinatione. Excerpta theologica (sehr vieles von Joachim's IV Hand). Abschriften von Briefen Calvins.

4. Werthvolle Sammlung von Autographen, meistens holländischen (Charles I von England, Hugo Grotius, J. van Vondel, J. van Oldenbarneveldt, Joh. de Witt, Theod. Beza, Descartes u. a.), angelegt von dem aus Holland stammenden churpfälzischen Rath von Hartsoeker im XVIII. Jahrh. (nicht aus der coll. Cam.)

5. Briefe von Reformatoren in Abschriften, von Melanthon auch viele eigenhändige im Concept.

Vol. 6—20. Epistolae (autographae) diversorum ad diversos.

6. Briefe von Melanthon. Wiewohl der sehr dicke Band stark decimirt ist, sind doch noch über 450 Br. vorhanden,

---

10) Die kleine Sammlung, die viele Schriftstücke von Hardenberg und Briefe an ihn enthält, hat wahrscheinlich Joachim IV Cam. auf seiner Reise nach Schweden erworben; wenigstens beauftragte ihn sein Vater Ludwig in der oben S. 12] erwähnten Instruction Briefe von Hardenberg in Bremen zu suchen.

einige davon verstümmelt, indem, was von allen beraubten Bänden zu bemerken ist, beim raschen Herausreissen oder Schneiden von Stücken von manchen vorausgehenden Briefen das Schlussblatt oder das Vorderblatt eines folgenden mitgegangen ist.

7. Briefe von Reformatoren und Theologen des XVI. Jahrh., von Martin Luther, Erasmus von Rotterdam, Zwingli, Oecolampadius, Wimpfeling, Capito, Mart. Bucer, Ambr. Blaurer, Casp. Cruciger, Veit Dietrich (über 40), Calvin, Guill. Farell, Theod. Beza etc. Von diesem Bande, dem werthvollsten der ganzen Sammlung, kennt man den Bestand, wie ihn Björnsthål vorfand, der 347 Briefe angibt,[11]) darunter 11 von Luther. Bei Anfertigung des Verzeichnisses B fanden sich noch 329 Briefe; von den fehlenden 18 sind nur die Namen von Joh. Agricola, Osw. Myconius und M. Flacius Jllyricus bekannt. Jetzt sind nur mehr 247 Stück vorhanden, also ein volles Hundert abhanden gekommen, darunter Briefe von M. Luther (3), Sim. Grynaeus (6), Casp. Cruciger (5), Veit Dietrich (4), Joach. I Camerarius (3), Wolfg. Musculus (3), Paul Eber (7), Joh. Mathesius (5), Theod. Beza (2), Dav. Chytraeus (3), ferner einzelne von Joach. Vadianus, H. Bullinger, Petrus Martyr, Jo. Sturm, Andr. Osiander, Hier. Zanchius u. a. Unter den Abgängen finden sich ein paar Unica (Wolfg. Musculus und P. Martyr), d. h. solche Stücke, von denen sonst keine mehr vorhanden sind.

8. Sehr starker Band mit Briefen von Theologen und Humanisten des XVI. Jahrh., als von Erasmus von Rotterdam, Thomas Cranmer dem Erzbischof von Canterbury, Justus Jonas, Joh. Crotus, Conr. Mutianus (22 Stück), Just. Menius, Casp. Hedio, Joh. a Lasco, Joh. Brentius (67 Stück),

---

11) Dass die Angabe verlässig ist, zeigt die von dem nächsten Band, der damals 393 Briefe enthielt, nach Verzeichniss B. 392.

Theod. Beza etc. Merkwürdig ist, dass der so dicke und werthvolle Band seit Anfertigung von Verz. B verschont geblieben ist; früher mag wohl, wie der etwas lockere Zustand des Bandes schliessen lässt, eine Anzahl von Stücken entfernt worden sein.

9. Briefe von Theologen und Humanisten des XVI. (Hieron. Weller, Alb. Hardenberg, Nic. Selneccer etc.) und XVII. Jahrh., darunter viele Briefe von Ausländern: Holländern (Belgiern), Franzosen, Engländern etc., wie z. B. von Phil. Mornay du Plessis, Ph. Marnix de St. Aldegonde, Caesar Baronius, B. Turettin, André Rivet, Fr. Gomarus, Cyrillus Lucaris etc.

10. Briefe meistens von Juristen des XVI. Jahrh., die Mehrzahl an Joach. I Camerarius. Die Abgänge sind nicht sehr zahlreich, aber es fehlen gerade die berühmtesten Namen, ausser Briefen von Erasmus von Rotterdam und Justus Jonas als Unica solche von Sebastian Münster, Joh. Alb. Widmanstad und Jo. Sleidanus.

11. Briefe von Juristen des XVI. und XVII. Jahrh., (von Greg. Holoander, Viglius Zuichem, Fr. Hotomanus, Hugo Donellus, den Gothofredi etc.), die meisten an Joachim I und II und an Ludwig Cam. Die Zahlenangabe bei Björnståhl (377) stimmt genau mit Verz. B; jetzt fehlen nicht weniger als 70, darunter als Unica Briefe von Charles Dumoulin (Molinaeus) und dem grossen Juristen Jac. Cujacius.

12. Briefe von Altorfer Professoren (Scipio Gentilis, Conr. Rittershusius, Nicol. Taurellus, Joh. Praetorius dem Mathematiker etc.), die meisten an Joachim II Cam.

13. Briefe von Gelehrten und anderen Notabilitäten (z. B. Laz. Spengler, Wilibald Pirkheimer, Tycho Brahe, Mart. Opitz, Anna Maria Schurman etc.), die Mehrzahl aus saec. XVI, darunter viele an Joach. Cam. Vater und Sohn. Interessant eine Reihe griechischer Briefe an und von Me-

lanthon und an und von Joachim I Cam. Der Hauptname Albrecht Dürer fehlt schon in Verz. B.

14. Sehr werthvoller Band mit Briefen von französischen und englischen, auch einigen italienischen Notabilitäten des XVI. Jahrh., als Catherine de Medicis, Julius Caesar Scaliger, Petrus Ramus, J. Aug. de Thou, Phil. Mornay du Plessis, dem Dichter Joh. Auratus (Dorat), Jos. Scaliger, Phil. Sidney (dem Dichter der Arcadia), William Cambden etc. In grösserer Anzahl sind Briefe vorhanden von Hub. Languetus und Jac. Bongarsius, von letzterem nicht weniger als 183 z. Th. sehr umfangreiche an Joach. II Cam. Der Verlust von Briefen des Petrus Ramus, Aug. de Thou und Pierre de Ronsard, dem grössten französischen Dichter des XVI. Jahrh. (unicum) gehört zu den schmerzlichsten, welche die Sammlung erlitten hat.

15. Briefe von Gelehrten des XVI. und XVII. Jahrh., darunter viele von berühmten Philologen und Historikern, bes. holländischen. Dass der Band schon vor Anfertigung von Verz. B sehr starke Verstümmelungen erlitten hat, ward schon oben S. 258 erwähnt; aus Verz. B fehlen nur 9 Nummern, aber mehrere Unica der Sammlung von W. Xylander, Sethus Calvisius, Nicol. Frischlin und (Thomas?) Venator (Venatorius).

16. Sehr werthvoller Band, der fast nur Briefe aus der ersten Hälfte des XVI. Jahrh. enthält, die Mehrzahl an Joach. I Camerarius, z. B. von Jo. Reuchlin, Joach. Vadianus, Petrus Mosellanus, Eobanus Hessus (noch 40 vorhanden), Casp. Bruschius etc. Es ist der oben S. 21 erwähnte Band, von welchem so viele Briefe von Aerzten und Naturforschern vermisst werden. Nach dem lockeren Zustande des Bandes zu schliessen, ist kaum mehr $^2/_3$ des ursprünglichen Bestandes vorhanden. Es fehlt auch das Verz. B oder wurde von Freibeutern entfernt. Nach der jetzigen Numerirung fehlen nur 3 Nummern zwischen den Namen Joach. Vadianus

und Petrus Mosellanus, zwischen denen Verz. A die Namen Ulrich v. Hutten und Rich. Crocus (englischer Humanist aus der ersten Hälfte des XVI. Jahrh.) aufweist.

17. Briefe, meistens in grösserer Anzahl, an Joachim Cam. Vater und Sohn von Sebaldus und Joh. Ludw. Havenreuter, G. Sabinus (an seinen Schwiegervater Melanthon nnd an Casp. Peucer), Jo. Stigelius, Georg, Jacob, Andreas und Blasius Fabricius (Gelehrtenfamilie aus Chemnitz), Greg. Bersman, Joh. Caselius, Jac. Mornavius, J. Sambucus, Reinerus Reineccius, Nic. Reusner, Dav. Hoeschel, Paul Melissus, Jo. Rosinus. Auch dieser Band ist sehr stark decimirt.

18. Briefe von Gelehrten des XVI. Jahrh., die meisten an Joachim I Cam., in grösserer Anzahl von dem berühmten Humanisten und Rector von Frankfurt Jac. Micyllus und dem Polyhistor und Poeten Georg Fabricius. Ausserdem enthält der Band verschiedene Gedichte an Joachim I Cam. und Elegien über seinen Tod.

19. Briefe von Belgiern und Holländern des XVI. und XVII. Jahrh., die meisten von Gelehrten, bes. von Philologen, aber auch von anderen Notabilitäten, wie von Karl dem Kühnen und Philipp dem Guten von Burgund, Cardinal Granvella, J. van Oldenbarneveldt etc. Nur eine geringe Anzahl der Briefe von Gelehrten ist an Joachim II (z. B. von Bonav. Vulcanius, Abr. Ortelius, Justus Lipsius etc.) und an Ludwig Cam. (z. B. von Casp. Barlaeus, Const. Huygens etc.) gerichtet; die Mehrzahl der Stücke des grossen und werthvollen Bandes sind gesammelte Autographen. Noch besonders ist hervorzuheben die Correspondenz des holländischen Gesandten bei der Pforte, Cornelius Haga an Ludw. Camerarius num. 274—353. Weil der Band sehr werthvoll war, was er auch jetzt noch ist, fehlen viele Stücke, z. B. nicht weniger als 29 Briefe von Justus Lipsius und als Unica zwei von J. G. Vossius.

20. Briefe bes. von Historikern, Philologen und berühmten Buchdruckern (J. Hervagius, J. Oporinus, Henr. Stephanus, C. Plantin, Fr. Rapheleng, Hier. Commelinus etc.), in grösserer Anzahl von Marcus Welser, dem Breslauer Juristen und Humanisten Jac. Monau, von Hieron. Wolf, Jo. Caselius, David Hoeschel, Greg. Bersman, Frid. Sylburg und Janus Gruter, die meisten an Joachim II Cam.

21. u. 22. Wolfgangi Zindelini epistolae ad Joachimum (II) Camerarium, über 570 meist sehr umfangreiche. Ueber diese vielleicht noch nicht benützten Briefe bemerkt Lud. Camerarius in der praef. ad H. Langueti epist.: Habeo inter alia duo volumina epistolarum W. Zindelini Constantiensis, quibus ad patrem meum ab a. 1573 usque ad a. 1591 ex Venetiis continua serie copiose et prudenter scripsit, quae tum temporis fere in toto terrarum orbe gesta sunt.

23. Conradi, Caroli et Andreae (junioris) Paullorum epistolae ad Joachimum (II) et Ludovicum Camerarios. Ausser 'Paull' kommt in den Unterschriften auch die holländische Form Pawell und Pawel vor.

24. Andreae Paulli (senioris † 4. Mai 1590) epistolae ad Joachimum Camerarium (II) 1574—1590. Ueber den Staatsmann A. Paull vgl. Zedlers Universallexicon, in welchem jedoch der Name unrichtig Pauli heisst; die Unterschriften zeigen deutlich den Namen Paull.

25. Ludovici Camerarii epistolae ad Rusdorfium Friderici regis Bohemiae et electoris Palatini consiliarium intimum 1622—1636.

26. Der Band sehr bunten Inhalts enthält ausser Briefen Joachims I und einiger anderer Camerarii, ferner solchen an Joachim II und IV und an Ludwig die kurzen Annales vitae Joachimi I von seinem Sohn Joachim II, die lateinisch geschriebene Relation von der Gefangenschaft des Philipp Cam., Sohnes von Joachim I, im Gefängniss der Inquisition von Rom (abgedruckt bei J. G. Schelhorn, de

vita, fatis ac meritis Philippi C. Noribergae 1640, deutsch herausgegeben von J. A. Kanne, Frankf. 1822) und Acta und Briefe über die Gefangenschaft des Hieronymus Cam. (1527 durch den Bischof Weigand in Bamberg), des ältesten Bruders Joachims I.

27. Französische, deutsche und holländische Briefe, meist politischen Inhalts, an Joachim IV Camerarius.

28. Briefe an Joachim II Cam., Briefe und Berichte von Ludwig C., darunter ein grosser Discursus de causa Palatina und Commonefactio ad Reges et Principes de Romani Pontificis et Jesuitarum ipsius perniciosa doctrina (fol. 394—447), ferner politische Briefe von Joachim IV, die Mehrzahl an seinen Vater Ludwig.

29. Briefe an Ludwig Cam. meistens politischen Inhalts.

30. Amtliche Schreiben an denselben von Gustav Adolph, der Königin Christina, dem Kanzler Axel von Oxenstierna mit vielen Briefen und Berichten von ihm selbst. Politische Aktenstücke, die Verhältnisse zwischen den Generalstaaten, Schweden und Dänemark betr. 1624—1645. Acht Originalbriefe der Königin Christina fehlen.

31. Correspondenz des pfälzischen Raths Streif von Lauenstein mit Joach. (IV) Cam. (1645—47) die Münster'schen Friedensverhandlungen betr. Von den Briefen Joachims fehlen 30 Stück.

32. Politische Aktenstücke, hauptsächlich die Verhältnisse zwischen Schweden, Dänemark und den Generalstaaten betr. besonders aus den J. 1622—27. Der Band ist unter die Camerariana im engern Sinne gestellt, weil er so viele Originalschreiben von Gustav Adolph, Axel von Oxenstierna (die meisten ganz eigenhändig), Pfalzgraf Johann Casimir (alle eigenhändig) und anderen Staatsmännern an Ludw. Cam. und sehr zahlreiche Schriftstücke von ihm selbst enthält. Die Defecte sind leider sehr bedeutend; es fehlen 6 Briefe von Oxenstierna, 3 von Gustav Adolph, 1 von Ernst von

Mansfeld, 1 von Salvius (unicum) etc. ferner zwei Schreiben aus Stockholm an Ludw. Cam. über Gustav Adolphs Tod und eine Instructio secreta für L. Camerarius.

33. Werthvoller Band mit Autographen. 1) Fol. 2—82. Briefe an den berühmten Theologen Frid. Spanheim von Jac. Usher, J. Buxtorf, J. Dumoulin, (Molinaeus), A. Rivet, Cl. Saumaise, Dan. Toussaint, Sam. Bochart u. a. 2) Autographen von französischen (Mich. l'Hospital, Guill. du Bellay, J. Casaubon, Cl. Saumaise u. a.), holländischen (Const. Huygens, A. Rivet, Joh. Secundus, Thom. Erpenius u. a.) und einigen anderen (Athanas. Kircher, Georg Buchanan etc.) Gelehrten und Theologen des XVI. und XVII. Jahrh. Der Band enthielt auch den Liber memorialis des Ampelius, von der jugendlichen Hand des Salmasius geschrieben, welches Stück als der Codex unicus dieses merkwürdigen Büchleins jetzt besonders aufgestellt ist. — Dieser und die zwei nächsten Bände haben der Cam. Sammlung ursprünglich nicht angehört.

34. Briefe an den holländischen Philologen Theod. Janssonius ab Almeloveen meistens von deutschen und englischen Gelehrten, als Joh. Albr. Fabricius, dem Polyhistor, Heinr. Meibomius, D. G. Morhof, Fr. Bened. Carpzov, Chr. Cellarius, Christ. Thomasius, Christ. Gryphius, M. Dan. Omeis, Romanus Teller, Chr. Schöttgen, Job Ludolf, dem englischen Mathematiker Edw. Bernard, dem Orientalisten und Historiker Thomas Smith etc.

35. Briefe an Joh. Georg Graevius von Joh. Friedrich, Jacob und Lor. Theodor Gronovius, Sam. Tennulius, Joh. Schulting, dem Juristen Goswin Hogers und Theod. Ryck.

36—41 in Fascikeln. Concepte des pfälzischen Historikers Marquard Freher und Originalbriefe an ihn von Pfalzgraf Johann, M. G. Goldast, Georg Remius, Scipio Gentilis etc. nebst einzelnen anderen Stücken. Da die Schriftstücke in losen Bündeln sich befanden und so diebischen

Händen leichte Beute boten, erscheinen sie jämmerlich gelichtet; auch fehlt ein Verzeichniss des ursprünglichen Bestandes.

42. Briefe an D'Orville, Lehrer des pfälzischen Kurprinzen Carl Ludwig.

43. Joachimi (I) Camerarii orationes, carmina, commentarii, epistolae latinae et graecae, grösstentheils in Abschriften.

44. Aktenstücke zur italienischen und deutschen Geschichte 1612—1623, die meisten in italienischer Sprache. Dass der Band der Camer. Sammlung ursprünglich nicht angehört hat, zeigt 1) der Einband (es ist ein französischer Einband in Schafleder, wie er bei vielen aus der Mannheimer Bibliothek stammenden Handschriften vorkommt), 2) der Inhalt, indem die Sammlung den katholischen Standpunkt vertritt, 3) aus der Numerirung, die nicht nach Stücken, sondern nach Blättern gemacht ist.

45. Regensburger Reichstagsacten 1622—1637. Vorangeht ein grosses Stück in Versen: Reime von dem ungereimten Reichstag anno 1613, 41 Blätter stark.

46. Actenstücke zur Geschichte des 30jährigen Kriegs 1628—1637.

47. Actenstücke über die Bewerbung um die böhmische Königskrone 1618 und 19, nebst anderen späteren Stücken.

48. Actenstücke zur Geschichte der Kurpfalz seit der Niederlage bei Prag 1621—1634.

49. Historische Actenstücke über die Jahre 1632—34, bes. die Restitution der Pfalz betr.

50. Actenstücke zur Geschichte des 30jährigen Kriegs 1618—1632 mit einigen späteren Stücken.

51. Friedenstractate, Unterhandlungen und Bündnisse verschiedener europäischer Mächte, wie zwischen Schweden und Dänemark, zwischen Schweden, Polen und Russland etc. 1570—1641, bes. über die Jahre 1624—1634.

52. Holländische Actenstücke, bes. aus den Jahren 1624—1629 nebst einigen früheren Stücken.

53. Actenstücke zur Geschichte von Ungarn, der Türkei, Polen, Siebenbürgen 1622—1632, nebst einigen späteren Stücken.

54. Convent der evangelischen Stände zu Frankfurt a. M. und zu Worms 1634 und 1635.

55. Actenstücke zur Geschichte der Jahre 1632—1634 (Conföderation zu Heilbronn, Acta zu Halberstadt, Pfalzneuburgische Neutralität).

56. Actenstücke zur Geschichte des 30jährigen Kriegs 1631—1635.

57. Acta publica (Germanica, Palatina, Belgica, Suevica, Gallica) 1636—1639, auch Nachrichten aus Brasilien 1637 mit dem Journal eines Soldaten aus Brasilien.

58. Palatina (Gravamina der gefreiten Reichsritterschaft, Jülich-Cleve'sche Lehens- und Successionsverhältnisse, Streitigkeiten mit Worms, Mainz etc. Differenzen mit Lothringen 1668 sq.) XV—XVII. Jahrh.

59. Chorographia Palatinatus utriusque aus dem Anfang des XVII. Jahrhunderts. Acta Palatina 1610—1681.

60. Acta publica miscellanea (Germanica, Palatina, Belgica, Gallica) 1640—1643.

61. 62. 63. Acta pacis Westphalicae 1646—47. Palatina quaedam.

64. Staatsacten, Relationen, Briefe in verschiedenen Sprachen (ganz bunten Inhalts), darunter ein grösseres Stück über etliche Missbräuche der Prädikanten in Münster 1532 und Disputation des Corvinus und Joh. Rymeus mit Johann von Leyden; Nro. 60—163 Actenstücke über den 30jährigen Krieg.

65. Acta publica miscellanea 1486—1689. (n. 1—12 Theologico-politica aus dem XVI. Jahrh. n. 13—23 Acten-

stücke von 1606—1619. n. 24—150 sehr bunte Actenstücke aus der Zeit des dreissigjährigen Kriegs, aber bes. mit Bezug auf die Verhältnisse der Pfalz. n. 151—208 eben so bunte aus der Zeit von 1652—1689, darunter auch satirica, wie auf den Fall von Strassburg n° 188—190.)

66. 'Miscellanea' aus dem XVI. und der ersten Hälfte des XVII. Jahrhunderts, wie z. B. n. 17 Relation von der Execution zu Prag über die verhafteten Adelichen und Bürgerlichen 1621 (n. 51 Epigramme auf die enthaupteten), n. 68 Mylius' Brief aus Vliessingen über den Schiffbruch Ernst's von Mansfeld 1624. Der Band enthält auch eine grössere Anzahl von interessanten Epitaphien, Epigrammen und satirisch-politischen Gedichten.

67. Kölnische Sache von der Wahl Herzogs Ernst von Bayern zum Erzbischof nebst einigen anderen Actenstücken saeculi XVI et XVII.

68. Statistische Notizen von Schweden a. 1634, grösstentheils von Joachim IV Cam.

69. Lettres de Mr. Andreas Pawel (Paull) à Mr. de Rusdorf à Londres 1622--1624.

70. 71. Epistolae Joachimi de Rusdorf ad Lud. Camerarium. Ein grosser Theil dieser Briefe ist gedruckt in: J. Joach. de Rusdorf Consilia et negotia publica (ed. J. M. de Loen) Francof. ad M. 1725 Fol. in der Appendix p. 3 sqq. Eiusdem epp. ad diversos (ad principes, ad viros et feminas illustres, ad amicos) 1620—1626.

72. Lettres et advis du Sieur J. Joach. de Rusdorf escrits en Français, Italien et Espagnol à divers, a. 1628. Druckmanuscript.

73. 74. Copialbuch über die in den pfälzischen Staatsangelegenheiten geführte lateinische Correspondenz des Freih. v. Rusdorf nebst verschiedenen von ihm aufgestellten Staats-

consilia a. 1627—36. Copialbuch über dessen französische Correspondenz.

75. Relazioni venetianischer Botschafter aus der zweiten Hälfte des XVI. Jahrh. an Joachim II Cam. von G. F. Pinello di Padova im J. 1589 übersendet. Da dieser Band mit den übrigen der Sammlung in keinem Zusammenhange steht, wurde er unter den italienischen Handschriften, die so viele ähnliche Relazioni enthalten, eingereiht, s. Catal. codd. Mon. VII, p. 230 sqq. Eben dahin gehörte eigentlich auch der Band 44, zumal als er ein Ersatzband für einen aus der Camer. Sammlung entfernten ist.

76. Statistisches, bes. militärisches über die Generalstaaten (vieles von der Hand Joachims IV).

77,I. Acta publica varia a. 1530—1697. Dass der Band über das Todesjahr Joachims IV hinausreicht, erklärt die Ueberschrift des Convolutes: Duplicata Actorum publicorum miscell. ab a. 1530—1697 congesta a. 1717. Uebrigens enthält der Fascikel ausser einigen Epigrammen, die in früheren Bänden nicht vorkommen, nur einen Ausschuss von Actenstücken, die sich in mehrfachen Abschriften vorgefunden hatten.

77,II. Acta miscellanea in verschiedenen Sprachen, bes. den Vollzug des westphälischen Friedens, Differenzen zwischen Schweden und Brandenburg (wegen Pommern, Bremen, Verden), Reichssachen, die Pfalz, Holland, Frankreich etc. betreffend. Der Band sehr bunten Inhalts enthält auch mehrere satirisch-politische Gedichte, z. B. auf die Königin Christina von Schweden, nro. 90 eine lange Pasquinata sopra li Cardinali aspiranti al Papato (nach dem Tode Urbans VIII) etc. und manche andere interessante Stücke, wie z. B. n. 64 Decret Philipps IV von Spanien 1655, n. 75 scharfes Decret des Raths von Strassburg gegen Pasquillanten vom J. 1648 etc.

78. Excerpta varia, darunter ein Verzeichniss der griechischen und lateinischen Handschriften in der Bibliothek des Philologen Sylburg. Carmina latina varia, inter quae compluria in laudem Camerariorum. Die Auszüge meist von Joachim IV.

Aus den Sitzungsberichten der philos.-philol. Classe der Akademie der Wissenschaften. I, 1873. 2.

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine of five cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

STACK-STUDY

CHARGE

CANCELLED

B 3688.20
Ueber die handschriftliche sammlung
Widener Library 005669750
3 2044 080 269 632